

EGGERDING

INFORMIERT



Sonderausgabe zum Thema

ASYL

Flüchtlinge in Eggerding

IMPRESSUM

Herausgeberin: Gemeinde Eggerding, 4773 Eggerding 42 Telefon: 07767 7007 Fax: 07767 7007 22
gemeinde@eggerding.ooe.gv.at www.eggerding.at

Für den Inhalt verantwortlich: Präs. LAbg. Bürgermeister Johann Hingsamer



***Liebe Eggerdingerinnen!
Liebe Eggerdinger!***

Weltweit sind rund 60 Millionen Menschen aufgrund von Kriegen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Allein in Syrien sind wegen des Bürgerkrieges mehr als 11 Millionen Menschen zu Flüchtlingen geworden. 3,9 Millionen Kriegsflüchtlinge sind im Ausland auf der Suche nach einem sicheren Land.

Österreich bekennt sich dazu, Menschen, die auf Grund von Krieg und politischer Verfolgung ihre Heimat verlassen mussten, Schutz und Hilfe zu gewähren. Nach der Erstversorgung in den Erstaufnahmezentren werden die Flüchtlinge auf die Bundesländer aufgeteilt. Oberösterreich setzt hier auf eine überschaubare Größe der Quartiere. Betreiber dieser Quartiere sind z.B. Volkshilfe, Caritas oder auch Private.

Alle Bürgermeister des Bezirkes Schärding haben sich anlässlich der Bürgermeisterkonferenz bereit erklärt, ihre Verantwortung in der Thematik Asylpolitik wahrzunehmen und Aufgaben bei der Bewältigung dieser Situation zu übernehmen. Gleichzeitig wurde auch eine Koordinationsstelle in der BH Schärding eingerichtet.

Am 24. August 2015 erhielt die Gemeinde Eggerding die Information aus dem Büro der Caritas, dass ein privater Anbieter einen

Teil der Liegenschaft in Eggerding 3 (Kirchenwirt) an die Caritas vermietet. Seitens des Landes Oö. und der Caritas ist ein Teil des Hauses für 20 Asylplätze geeignet.

Ende September/Anfang Oktober 2015 werden somit 20 Asylwerber das Objekt in Eggerding beziehen. Ich habe in der Gemeinderatssitzung am 27. August über die aktuelle Situation und den momentanen Stand informiert.

Die Asylunterkunft wird als sogenanntes Selbstversorgungsquartier geführt, das bedeutet, dass jeder Flüchtling pro Tag € 5,50 erhält und sich selbst versorgen muss.

Die Betreuung der Flüchtlinge erfolgt durch die Caritas. Es wird dazu eine Fachsozialbetreuerin angestellt, die sich um die Betreuung der Asylwerber vor Ort kümmert.

Ich habe mich entschlossen, die Thematik offensiv anzugehen sowie die Betreiber des Asylquartiers in dieser Angelegenheit zu unterstützen.

Ich bin mir sicher, dass viele Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger Verständnis bzw. Bereitschaft zur Solidarität für die Asylwerber aufbringen werden.

Mir ist aber ebenso bewusst, dass es gewisse Vorbehalte, ja sogar Ablehnung geben wird, auch dafür habe ich Verständnis. Es soll jedoch nicht zu diskriminierenden und menschenverachtenden Diskussionen kommen.

Ich bitte alle Eggerdingerinnen und Eggerdinger, diese Menschen mit Solidarität, Mitgefühl und Menschlichkeit bei uns in Eggerding aufzunehmen. Lassen wir die Vorurteile beiseite und geben wir ihnen eine faire Chance.

Für alle, die in dieser Angelegenheit Fragen haben, oder die in irgendeiner Weise ihre Mithilfe anbieten wollen, sind wir am Gemeindeamt jederzeit erreichbar.

Ich bin mir sicher, dass wir das gemeinsam schaffen. Wir Oberösterreicher sind dafür bekannt, in Notsituationen zusammenzustehen und gemeinsam – unabhängig von politischer Zugehörigkeit – anzupacken.

Euer Bürgermeister

Johann Singer

ASYL – Fragen und Antworten

AsylwerberIn/Asylsuchende/r:

Personen, die in Österreich Asyl (= Schutz vor Verfolgung) suchen, einen Antrag auf Asyl gestellt haben und deren Verfahren noch offen ist.

Anerkannter Flüchtling:

Wird im Laufe des Asylverfahrens festgestellt, dass eine Person verfolgt wird oder ihr Verfolgung droht, dann bekommt sie Asyl und darf in Österreich bleiben. Damit wird der/die Asylsuchende zum offiziell anerkannten Flüchtling.

Woher kommen die Asylsuchenden?

Aktuell sind die Hauptherkunftsländer der AsylwerberInnen Syrien, Afghanistan und Irak.

Warum suchen vorwiegend junge Männer Schutz in Österreich?

Aus Kriegsgebieten kommen derzeit vor allem Männer zu uns. Zum einen ist die Flucht sehr gefährlich, junge Männer überstehen am ehesten die Strapazen. Zum anderen sind die Kosten für die Schlepper sehr hoch. Es ist auch nicht selten, dass Frauen auf der Flucht entführt werden.

Verschenkt der Staat wirklich Handys an AsylwerberInnen?

Nein. Viele AsylwerberInnen besitzen ein eigenes Handy. Es ist oft die einzige Verbindung zu den Angehörigen im Kriegsgebiet.

Was ist die „Grundversorgung“ und wer kommt für die Kosten auf?

Der Staat Österreich hat sich durch die Unterzeichnung der Genfer Konvention über Flüchtlinge (1955) dazu verpflichtet, asylsuchenden Personen ein faires Verfahren zur Klärung der Asylgründe zu ermöglichen und während der Dauer des Verfahrens für die Deckung der existentiellen Grundbedürfnisse zu sorgen. Die Grundversorgung umfasst neben der gesundheitlichen Versorgung (Krankenhilfe in Form eines Leistungsanspruchs bei der OÖ Gebietskrankenkasse) die Unterbringung und Verpflegung. Diese Leistungen werden zur Gänze von der öffentlichen Hand finanziert, mit der Durchführung werden Sozialorganisationen wie die Caritas oder die Volkshilfe beauftragt.

Welche Unterstützung erhalten AsylwerberInnen?

Bei der Unterbringung in Selbstversorgerhäusern, wie sie z.B. von der Caritas im Auftrag des Landes geführt werden, erhalten die Asylwerber keinerlei Verpflegung. Die finanzielle Unterstützung beträgt pro erwachsener Person € 5,50 täglich, das sind monatlich zwischen € 165,- und € 170,50. Kinder bis 18 Jahre erhalten monatlich € 121,-. Einmal jährlich gibt es € 150,- Bekleidungsgeld in Form von Gutscheinen sowie für jedes schulpflichtige Kind € 200,- Schulgeld.

Wie erfolgt die Unterbringung?

Die Caritas-Flüchtlingshilfe betreut im Auftrag des Landes Oberösterreich aktuell mehr als 2000 AsylwerberInnen. In Eggerding mietet die Caritas Räume im Haus Eggerding 3 (Kirchenwirt) an. Das Gasthaus ist dadurch nicht betroffen. Anfang Oktober werden die ersten Menschen einziehen. Insgesamt finden max. 20 Menschen Platz. Die Hälfte davon werden Familien sein, die andere Hälfte Einzelpersonen. Die Auswahl und Zuweisung der BewohnerInnen erfolgt durch das Land OÖ.

Die Unterkünfte der Caritas werden als Selbstversorgerquartiere geführt d.h. dass die Asylsuchenden selbst einkaufen und kochen. Vor Ort stehen zu den Bürozeiten MitarbeiterInnen der Caritas Flüchtlingshilfe für die Beratung und Betreuung der AsylwerberInnen, aber auch für Ratsuchende aus Eggerding für Fragen und Anliegen zur Verfügung. In regelmäßigen Hausversammlungen mit Dolmetschern werden den BewohnerInnen des Hauses verschiedene wichtige Belange des Zusammenlebens erklärt und Orientierungshilfe gegeben (z.B. wo welche öffentlichen Einrichtungen zu finden sind, wie die Mülltrennung geschehen soll usw.). Darüber hinaus werden die Asylsuchenden von der Caritas in Deutschkurse vermittelt.

Haben AsylwerberInnen Zugang zum Arbeitsmarkt?

AsylwerberInnen haben keinen regulären Zugang zum Arbeitsmarkt (ausgenommen Saisonarbeit in der Landwirtschaft oder im Gastgewerbe sowie selbständige Tätigkeit in bestimmten Bereichen).



Mitarbeiterin vor Ort:

Frau Barbara Ignatschuk - Tel. 0676 / 8776 8047

Über folgende Sachspenden freuen wir uns:

(bitte um telefonische Absprache mit den MitarbeiterInnen vor Ort und erst ab Bezug Anfang Oktober):

Fahrräder, Fernseher, Bettwäsche, Handtücher, Teppiche, Geschirr & Haushaltswaren (Teller, Töpfe, Pfannen, Besteck, Tassen, Vorratsdosen etc.), Kühlschränke, Kleinmöbel (Nachtkästchen, kleine Regale,...)

Unterstützung durch ehrenamtliche HelferInnen ist erwünscht.

An allen Orten, wo bisher Quartiere eröffnet wurden, gelingt ein gutes Miteinander.

Wir sind zuversichtlich, dass es auch in Eggerding möglich sein wird.

Aktuelle Informationen

Grenzkontrollen und Assistenzeinsatz des Bundesheeres

- Die aktuellen Flüchtlingsströme und die Ankündigung Deutschlands über Grenzkontrollen machen deutlich, dass es auch in Österreich Maßnahmen braucht.
- Möglichkeiten in unserem Land dürfen nicht überfordert werden. Daher wurde in dieser Notsituation gehandelt und die nötigen Schritte gesetzt, diese heißen:

=> **Verstärkte Grenzkontrollen** und

=> **Assistenzeinsatz des Bundesheeres** zur Unterstützung der Exekutive (2.200-Personen-Verstärkung).

Europa muss endlich aktiv werden

- Einige wenige Länder können den Flüchtlingsstrom nicht bewältigen.
- **Große europäische Lösungen sind nötig.** Kein Land kann die Herausforderungen im Bereich Asyl und Migration allein bewältigen.
- Ursachen bekämpfen, statt nur Symptome bearbeiten.

- Zentral bleiben: verstärkter Schutz der EU-Außengrenzen, Schutzzentren und Aktion in den Ursprungsgebieten, aber vor allem einheitliche Asyl-Rahmenbedingungen und eine faire Aufteilung der Flüchtlinge auf ganz Europa.
- Einberufung eines **EU-Sondergipfels** und Neuordnung der Dublin-Regelungen bleiben Gebot der Stunde.

Unterschied Kriegsflüchtlinge vs. Migration aus wirtschaftl. Interessen

- Im Sinne der Menschenrechte ist es unsere klare Verpflichtung, jenen zu helfen, die tatsächlich unseren Schutz vor Verfolgung, Gewalt und Terror brauchen.
- Es ist unser Selbstverständnis, dort zu unterstützen, wo es wirklich notwendig ist und gleichzeitig klar zwischen tatsächlichen Flüchtlingen und Auswanderern aus wirtschaftlichen Gründen zu unterscheiden.
- **Wer kein Recht auf Asyl hat, kann auch nicht in Österreich bleiben.**